

## Erstes e-Carsharing-Fahrzeug

Ab sofort nutzbar: Gewinn an umweltschonender Mobilität. ► SEITE 7

## Gymnasium kennenlernen

Schifferstadter Schuleinrichtung lädt zum Tag der offenen Tür ein. ► SEITE 9

## Starker Start in Oberliga-Saison

Gewichtheben: Schifferstadter verlieren knapp auswärts. ► SEITE 9

Donnerstag, 7. November 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 259

### WETTER

Heute

☁ 3° – 9°

► FERNSEHEN / WETTER

### HEUTE LOKAL

#### Messerverbot auf

#### Weihnachtsmärkten

Seit wenigen Tagen gilt bundesweit die Ausweitung von Messerverboten. Die entsprechenden Gesetzesänderungen wurden von der Ampel-Regierung in ihrem Sicherheitspakt nach dem Terroranschlag von Solingen auf den Weg gebracht. Damit ist künftig auf Weihnachtsmärkten, und allen anderen öffentlichen Veranstaltungen wie Festen und Märkten, das Mitführen von Messern verboten – bislang galt dies nur für Waffen und Messer mit langen Klingen.

► SEITE 10

Nicht alltäglich,  
aber täglich alles

Schifferstadter Tagblatt  
– EIN STÜCK HEIMAT –

### INHALT

Lokal	7
Notrufe	8
Sudoku	8
Rätsel	8
Roman	10
Aus aller Welt	12

### KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt  
Bahnhofstraße 70  
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690  
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:  
Telefon 92690  
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:  
Telefon 92690  
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:  
Telefon 92690  
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:  
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien  
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt  
Instagram  
@schifferstadtertagblatt  
linkedin  
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt  
WhatsappKanal

#### Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:  
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:  
Montag bis Freitag von  
8 bis 12 Uhr.  
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.



## Donald Trump kehrt ins Weiße Haus zurück

Republikaner gewinnt US-Präsidentschaftswahl überraschend deutlich

WASHINGTON (dpa). Nach vier Jahren kehrt der Republikaner Donald Trump als US-Präsident zurück ins Weiße Haus. Der 78-Jährige siegte nach einem hitzigen und oft aggressiven Wahlkampf überraschend deutlich über seine demokratische Gegenkandidatin, die scheidende Vizepräsidentin Kamala Harris (60).

„Es ist ein politischer Sieg, wie ihn unser Land noch nie erlebt hat“, sagte Trump bei einem Auftritt vor Anhängern im Bundesstaat Florida. „Ich danke dem amerikanischen Volk für die außerordentliche Ehre, zum 47. Präsidenten gewählt worden zu sein“, sagte er weiter. Er versprach ein „goldenes Zeitalter“ Amerikas und bedankte sich bei seinen Wählern für die Unterstützung.

Trump erreichte Prognosen zufolge am frühen US-Morgen die nötige Mehrheit von mehr als 270 Wählern, um sich das Präsidentenamt erneut zu sichern. Die Republikaner konnten den Demokraten auch die Mehrheit im US-Senat abnehmen. In der zweiten Kammer, dem Repräsentantenhaus, war zunächst noch unklar, ob die Republikaner ihre Mehrheit dort verteidigen können.

#### 78-Jähriger punktet bei Schwarzen und Latinos

Trump hatte im Wahlkampf die „größte Deportation der Geschichte“ von Migranten aus den USA, ein schnelles Ende des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine sowie hohe Einfuhrzölle und Steuererhöhungen angekündigt. Auch leugnet der Republikaner die Klimakrise und kündigte einen drastischen Ausbau der Öl-



Mit Zuversicht war Kamala Harris in den Wahlabend gestartet. Nach Trumps Wahlsieg hielt sie sich zunächst bedeckt, bevor sie ihre Niederlage eingestand. Fotos: dpa

und Erdgasförderung der USA an. In der Außenpolitik – wo die Kandidatin Harris für Kontinuität stand – gilt Trump als unberechenbar, auch mit Blick auf die wichtige US-Unterstützung für die Ukraine.

Umfragen hatten ein knappes Kopf-an-Kopf-Rennen vorhergesagt. Doch die Demokratin Harris erlebte ein Debakel. Harris hat am Mittwochabend öffentlich ihre Niederlage bei der US-Präsidentschaftswahl eingeräumt. „Wir müssen das Ergebnis dieser Wahl akzeptieren“, sagte die 60-Jährige bei einem Auftritt vor Anhängern in der Hauptstadt Washington und versprach, eine friedliche Machtübergabe sicherzustellen.

Für Trump ist es ein historisches Comeback. Der Ex-Präsident punktete im Wahlkampf mit Versprechen wie einer Halbierung der Energiekosten. Er schürte die Angst vor einer angeblichen Invasion krimineller Migranten. Er schnitt im Vergleich zur Niederlage gegen

Joe Biden vor vier Jahren besser bei Schwarzen und Latinos ab, die traditionell eine Bastion der Demokraten waren.

Trump's Triumph macht komplett, dass er auch die Mehrheit der Stimmen insgesamt gewinnen dürfte, was ihm beim Wahlsieg 2016 verwehrt geblieben war. Das „popular vote“ ist zwar unnötig für den Sieg, zeigt aber, wie groß Trumps Rückhalt in der Bevölkerung ist.

Bundeskanzler Olaf Scholz streckte dem künftigen US-Präsidenten in einer ersten Reaktion die Hand aus – machte aber auch klar, dass die Europäer nun enger zusammenstehen müssen. Er sagte in Berlin: „Gemeinsam können wir viel mehr durchsetzen als gegeneinander.“ Auch „mit Blick auf die Bedrohung, die Russland nach Auffassung aller Nato-Alliierten für die Sicherheit im europäischen Raum darstellt“. Die USA und Deutschland sind die wichtigsten Waffenlieferanten der Uk-

raine. Es gibt Befürchtungen, dass Trump die Hilfe einstellen könnte. BSW-Gründerin Sahra Wagenknecht forderte indes eine Abkehr von der bisherigen transatlantischen Politik. Die größte Militärmacht der Welt werde für die nächsten vier Jahre von einem Präsidenten regiert, der rücksichtslos das verfolge, was er für das amerikanische Interesse halte, sagte sie dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND). Mit der Mehrheit der Republikaner im US-Senat könnte Trump tatsächlich mehr Durchschlagskraft für seine Pläne bekommen. Mit einer weiteren Mehrheit im Abgeordnetenhaus könnte er durchregieren.

In mehreren Bundesstaaten konnten die Wähler auch über das Recht auf Abtreibungen entscheiden. In Missouri stimmten die Wähler für die Aufhebung des Verbots, in Arizona wurde das Recht auf Abtreibungen verankert. In Florida verfehlte es die nötige Mehrheit von 60 Prozent.

## Ampel bricht: Scholz strebt Neuwahlen an

Bundeskanzler entlässt Finanzminister Lindner und will Vertrauensfrage stellen

BERLIN (dpa). Die Ampel-Koalition in Berlin ist in Auflösung: Bundeskanzler Olaf Scholz kündigte am Mittwochabend nach der Entlassung von Finanzminister Christian Lindner (FDP) an, die Vertrauensfrage im Bundestag zu stellen. Das Parlament solle darüber am 15. Januar abstimmen, ob sie den Weg für vorgezogene Neuwahlen frei machen. Die Wahl könnte dann „unter Einhaltung der Fristen, die das Grundgesetz vorsieht, spätestens bis Ende März stattfinden“. Die reguläre Bundestagswahl ist für September 2025 vorgesehen.

Scholz griff Lindner in Berlin scharf an. Dieser habe zu oft sein Vertrauen gebrochen. Dem FDP-Politiker gehe es um die eigene Klientel und um das kurzfristige Überleben der eigenen Partei, sagte Scholz in Berlin. Die Unternehmen im Land bräuchten Unterstützung, sagte er mit Blick auf die schwache Konjunktur und hohe Energiepreise. Er verwies zudem auf die internationale Lage mit den Kriegen in Nahost und der Ukraine. „Wer sich in einer solchen Lage einer Lösung, einem Kompromissangebot verweigert, der handelt verantwortungslos. Als Bundeskanzler kann ich das nicht dulden.“

Scholz warf Lindner vor, in der gemeinsamen Regierungszeit Kompromisse durch öffentlich inszenierten Streit übertönt und Gesetze sachfremd blockiert zu haben. „Zu oft hat er kleinkariert parteipolitisch taktiert. Zu oft hat er mein Vertrauen gebrochen.“ Es gebe keine Vertrauensbasis für die weitere Zusammenarbeit. „So ist ernsthafte Regierungsarbeit nicht möglich.“

Lindner griff seinerseits Scholz an. Der SPD-Politiker habe den Bruch der Ampel-Ko-

alition gezielt herbeigeführt. Damit führe Scholz Deutschland in eine Phase der Unsicherheit.

Lindner hatte vor seiner Entlassung dem Vernehmen nach seinerseits vorgeschlagen, Neuwahlen für Anfang 2025 anzustreben. Die FDP wäre bereit, noch den Nachtragshaushalt 2024 gemeinsam zu beschließen und einer geschäftsführenden Bundesregierung anzugehören. Zuvor hatten die Spitzen von SPD, Grünen und FDP zweieinhalb Stunden beraten, um Wege aus der Ampel-Krise zu finden. Im Kern ging es darum, wie das Milliardenloch im Haushalt 2025 gestopft und die schwer angeschlagene deutsche Wirtschaft wieder auf Trab gebracht werden kann.

#### Ein Angebot an Friedrich Merz

Vizekanzler Robert Habeck (Grüne) bedauerte den Bruch der Ampel-Koalition. Obwohl Lösungsmöglichkeiten auf dem Tisch lagen, habe man die Haushaltslücke nicht schließen können. „Die FDP war nicht bereit, diese Wege zu gehen.“ Die Entlassung Lindners sei letztlich so folgerichtig wie unnötig gewesen.

Scholz will nun Unionsfraktionschef Friedrich Merz (CDU) anbieten, rasch gemeinsam nach Lösungen zur Stärkung der Wirtschaft und der Verteidigung zu suchen. Er wolle Merz anbieten, in Fragen, „die entscheidend sind für unser Land, konstruktiv zusammenzuarbeiten: Bei der schnellen Stärkung unserer Wirtschaft und unserer Verteidigung“, sagte der Kanzler.



Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat mit der Entlassung von Finanzminister Christian Lindner die Reißleine nach wochenlangem Streit in der Koalition gezogen. Foto: dpa

## LEITARTIKEL



*Donald Trump ist zurück  
– er wird Amerika  
verändern*

Von Jens Kleindienst  
jens.kleindienst@vrm.de

Ein Gutes hat das Ergebnis der US-Präsidentenwahl: Es ist überaus klar. Die Amerikanerinnen und Amerikaner haben Donald Trump in einer Deutlichkeit zu ihrem 47. Präsidenten gewählt, die so nicht zu erwarten war. Nicht nur, dass er alle umkämpften „Swing States“ gewonnen hat, sogar bei der Gesamtzahl der Stimmen liegt der Republikaner deutlich in Führung – 2016 war ihm das nicht gelungen. Damit haben sich Befürchtungen in Luft aufgelöst, in den USA könne es nach der Wahl zu gewalttätigen Auseinandersetzungen oder gar zu bürgerkriegsähnlichen Szenen kommen. Es wurde gefeiert, gejubelt und getrauert – das war's. Trotzdem war es keine normale US-Präsidentenwahl, und fürchten darf man sich durchaus vor der zweiten Amtszeit Trumps. Sein Comeback hat etwas von einer Überwältigung. Immer wieder haben Trump und sein Team damit gedroht, sie würden eine Niederlage nicht anerkennen und alle Hebel in Bewegung setzen, das Ergebnis zu ihren Gunsten drehen. War das nur Gerede? Zum Schwur kommt es nun nicht, doch es spricht einiges dafür, dass die Amerikaner mit ihrem Votum eine ernsthafte Staatskrise abgewendet haben.

Damit ist nicht gesagt, dass Trump nur durch Erpressung ins Weiße Haus zurückkehrt. Sehr viele Menschen haben ihn gewählt, obwohl sie seine radikalen Ansichten nicht teilen, seine notorische Großmannssucht und seine Beleidigungen nicht goutieren oder seinen teilweise bizarren Lügen keinen Glauben schenken. Sie haben die schwarze Seite Trumps in Kauf genommen oder die Augen davor verschlossen. Sie haben für Trump gestimmt, weil er Republikaner ist, weil er ein Mann ist, weil er ein Weißer ist, weil er ihnen mehr Wohlstand und bessere Jobs versprochen hat. Trump hat den Menschen geradezu eingebläut, Präsident Joe Biden – und damit seine Vize Kamala Harris – stünden zuallererst für steigende Preise und sinkende Wirtschaftskraft. Das verdingt, auch wenn die Erzählung nicht der Wahrheit entspricht.

Oder die vielen Wählerinnen und Wähler mit lateinamerikanischen Wurzeln: Ihre Eltern mögen einst selbst illegal über die Grenze gekommen sein, heute haben sie Angst vor den armen Schluckern, die neu ins Land strömen. Trumps Versprechen, die USA abzuschnitten und Millionen Menschen ohne Papiere hinauszuerwerfen, fiel auf fruchtbaren Boden. Das ist im Übrigen kein amerikanisches Phänomen. Harris hat bei den Latinos dramatisch verloren, weil sie als Vizepräsidentin keine Antwort auf die Ängste etablierter Migranten gefunden hat. Damit sind zwei Ursachen für die heftige Niederlage der Demokratin genannt. Als Drittes kommt ihr schlechtes Abschneiden in den Universitätsstädten hinzu. Viele woke und linke Wähler sind diesmal zu Hause geblieben, nicht zuletzt aus Protest gegen die aus ihrer Sicht zu Israel-freundliche Politik der Biden-Administration. Israels Premier Benjamin Netanjahu hat alle Vorstöße Bidens für einen Waffenstillstand in Gaza hintertrieben – und seinem Freund Trump damit die Rückkehr ins Weiße Haus erleichtert.

Kamala Harris nach diesem Desaster nun einen Vorwurf zu machen, ist wohlfeil. Als sie im Juli – viel zu spät – die Kandidatur vom greisen Biden übernahm, war die Sache für die Demokraten eigentlich schon verloren. Harris gelang es mit einem fulminanten Start, neue Hoffnung zu säen, auch in Europa. Doch dann ging ihrer Kampagne irgendwann die Luft aus. Und sie blieb wichtige Antworten schuldig, in der Frage der Migration, ebenso in der Wirtschaftspolitik.

Auch wenn es eine ziemlich normale Wahlnacht war, ist der zweite Wahlsieg Donald Trumps eine Zäsur. Der Triumphator hat einen radikalen und demokratiefeindlichen Umbau der USA angekündigt. Die Macht dazu hat er nun, er wird sie nutzen. Trumps Rhetorik ist von Menschenfeindlichkeit, Lüge und krankhaftem Narzissmus geprägt. Amerika hat die ersten vier Jahre Trump einigermmaßen unbeschadet überstanden. Nur notorische Optimisten können erwarten, dass das auch für die zweiten vier Jahre gilt.

## PRESSESTIMME

## „Westfälische Nachrichten“

Die Zeitung schreibt zu Trumps Wahlsieg:

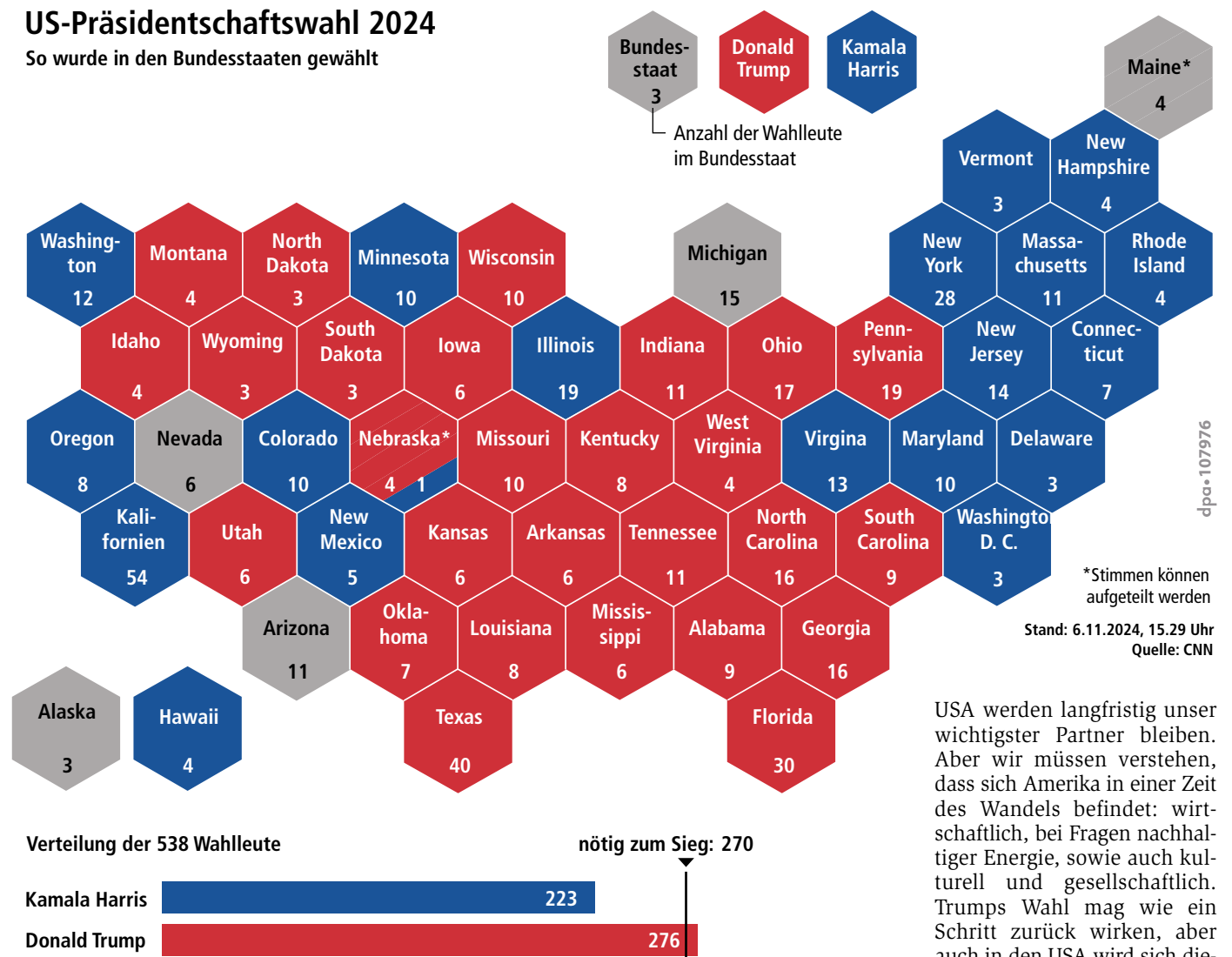
Donald Trump, dessen übergroßes Ego die Niederlage 2020 nie verwunden hat, inszenierte seine Kampagne als die Rettung der Demokratie – und traf damit den Nerv. Kamala Harris hat es (...) nicht verstanden, im Pool der unentschlusenen Wechselwähler zu fischen. Denn längst ist Trumps Kampagne zu einer Art sektenhaften (...) Massenbewegung geworden, deren Erregungswoge sich tief in die sozialen Medien eingefressen hat. Der Trumpismus hat sich nicht als kurzer Irrweg entpuppt. Er wird die USA und die Welt noch lange prägen – und viele inspirieren, diese gefährlichen Methoden zu kopieren.

## „Trump hat mehr versprochen“

Amerika-Experte Alfred Hornung erklärt, was den Republikaner so stark gemacht und Harris geschwächt hat

## US-Präsidentenwahl 2024

So wurde in den Bundesstaaten gewählt



**Blicken wir auf das Team Trump. Sein Vize-Präsident J. D. Vance geht in der Betrachtung oft unter. Was haben wir von ihm zu erwarten?**

Vance sieht sich als Teil der Silicon Valley-Elite. Mit seiner Autobiographie „Hillbilly Elegy“ hat er seinen Aufstieg aus der Armut über das Jura-Studium in Yale im Stile des American Dream dargestellt. Seine Zeit in der US-Armee kommt bei den republikanischen Wählern gut an. Er hat für sich die besten Chancen in einer republikanischen Trump-Partei gesehen. Trumps Siegesrede in der Wahlnacht zeigt, wie er sich sein Amerika vorstellt. Er will die Zeit zurückdrehen zu einem überwiegend weißen und gut situierten Amerika – ein Narrativ das seinen Wählern gut gefällt, die sich von der Globalisierung und Digitalisierung zurückgelassen fühlen, und deren Ängste vor Migration er in den letzten acht Jahren massiv geschürt hat. Fast jeder, der bei der Ansprache mit ihm auf der Bühne stand, repräsentiert dieses Bild Amerikas. Vance wird als Vizepräsident hinter Trump die zweite Geige spielen, aber langfristig will er Macht.



Alfred Hornung,  
Amerikanistik-Professor  
an der Johannes Gutenberg-  
Universität Mainz.  
Foto: JGU Mainz

**Viel wurde im Wahlkampf über die konservative Denkfabrik und das Project 25 gesprochen. Die Republikaner haben nicht nur ihren Präsidenten, sie haben wohl auch die Mehrheit in beiden Kammern des Kongresses. Wie groß ist die Gefahr, dass die Demokratie großen Schaden nehmen könnte?**

Dass Trump den Senat sicher hat, ist fatal. Sollte er das Repräsentantenhaus auch gewinnen, könnte er durchregieren. Aber Amerika ist weiterhin eine Demokratie. Wenn die Richter des Obersten Gerichtshofs Wert auf die Verfassung legen, werden sie Missbrauch verhindern. Natürlich muss man mit Sorge betrachten, wie Trump seine letzte Präsidentschaft beendet hat. Die Niederlage akzeptiert er bis heute nicht. Mit der wiedergewonnenen Macht wird er voraussichtlich erreichen, dass alle Verfahren gegen ihn eingestellt werden. Aber ich denke, dass die amerikanische Demokratie in bald 250 Jahren schon viele schwierige Phasen durchlebt hat und auch diese übersteht wird.

**Müssen wir uns von unserem USA-Bild verabschieden?**

Das glaube ich nicht. Die

USA werden langfristig unser wichtigster Partner bleiben. Aber wir müssen verstehen, dass sich Amerika in einer Zeit des Wandels befindet: wirtschaftlich, bei Fragen nachhaltiger Energie, sowie auch kulturell und gesellschaftlich. Trumps Wahl mag wie ein Schritt zurück wirken, aber auch in den USA wird sich dieser Wandel nicht aufhalten lassen. Im Obama Institute an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz befassen wir uns genau mit der Gestaltung einer langfristigen transatlantischen Partnerschaft zwischen Deutschland und den USA. Eine gute Partnerschaft muss auch solche Zeiten durchstehen können.

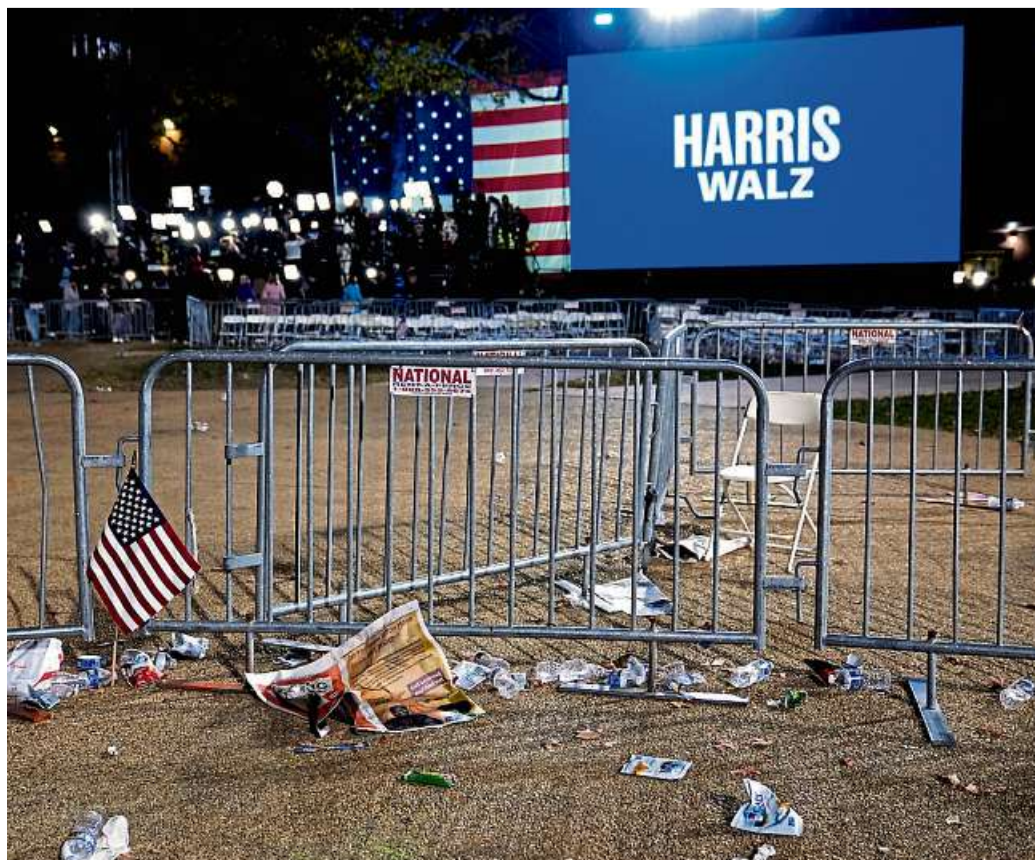
**Blicken wir auf die Verlierer: Wieso hat Kamala Harris es nicht geschafft, den Schwung ihrer Nominierung ins Ziel zu tragen? Was haben die Demokraten falsch gemacht?**

Die Demokraten haben zu lang an Biden festgehalten. Das liegt am amerikanischen Verständnis, dass jeder Präsident die Widerwahl anstreben muss. Harris hat es außerdem nicht geschafft ihre politischen Ziele klar von Bidens Politik abzugrenzen, mit der mehr als zwei Drittel der Amerikaner nicht zufrieden sind. Ihre Aussage in einem Interview, dass ihr nichts einfiel, was sie anders machen würde als Biden in den letzten vier Jahren, hat sich als großer Fehler herausgestellt. Zudem ist die Bevölkerung von vielen links-liberalen Ideen der Demokraten überfordert. Zur Wahrheit gehört auch, dass viele Frauen nicht für Harris gestimmt haben. Trump konnte neben der Wirtschaft auch mit einer strengen Migrationslinie punkten – ein Feld, für das Harris als Vizepräsidentin zuständig war.

**Nach dem ersten schwarzen Präsidenten war die Zeit also noch nicht reif für die erste Frau an der Spitze der USA?**

Leider ja. Die Tragik von Obamas Präsidentschaft ist, dass er von Anfang an große wirtschaftliche Herausforderungen zu übersteht hatte. Er hat das aus meiner Sicht gut gemeistert. Aber mit seiner Präsidentschaft begann der Aufstieg der Republikaner. Nach Obamas offener Politik der globalen Kooperation, schwingt das Pendel nun zurück. Die Demokraten werden sich neu aufstellen und klare politische Ziele für die gesamte Gesellschaft formulieren müssen. Sie müssen wieder Rücksicht auf das gesamte Land nehmen und der Spaltung durch Populisten entgegenwirken.

Das Interview führte Anita Pleic.



Jähres Ende einer Hoffnung auf die erste Präsidentin der US-Geschichte: Der Campus der Howard University ist nach einer Wahlparty für die unterlegene Demokratin Kamala Harris verwaist. Sie selbst hatte auf die Teilnahme an einer Wahlparty ohnehin verzichtet. Foto: dpa











## GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

### 1957: Automobilwerke Zwickau starten „Trabi“- Produktion

Am 7. November 1957 beginnt im VEB Automobilwerk Zwickau die serielle Herstellung des Kleinwagens P50, der unter dem Namen Trabant oder kurz „Trabi“ verkauft wird. Von Beginn an beträgt die Höchstgeschwindigkeit pro Stunde 90 km. Doch der Trabant („Begeleiter“) wird Jahr für Jahr weiterentwickelt; so werden später z.B. auch Kombis oder Lieferwagen produziert. Ab den 1970er-Jahren stagnieren die Neuerungen jedoch, da die SED-Führung Investitionen in die Automobilindustrie – im Gegensatz zur Chemie- und Schwerindustrie – nicht favorisiert. Die Weiterentwicklung zum umweltfreundlicheren Vierstatt Zweitaktmotor kommt zu spät, sodass sich nach der Wiedervereinigung kaum noch Abnehmer für den neueren Trabant finden. Am 30. April 1991 geht schließlich die Ära zu Ende – der letzte „Trabi“ läuft in Zwickau vom Band.

### 1992: Politiker Alexander Dubcek gestorben

Am 7. November 1992 stirbt der tschechoslowakische Politiker Alexander Dubcek an den Folgen eines Autounfalls. Von 1968 bis 1969 ist Dubcek als Erster Sekretär der kommunistischen Partei Staatsoberhaupt der Tschechoslowakei. Der Politiker propagiert einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ und führt weitreichende demokratische Reformen ein: So veranlasst er die Aufhebung der Pressezensur und ermöglicht die Rede-, Versammlungs- und Reisefreiheit. Dies sichert Dubcek den Rückhalt in der Zivilbevölkerung – schnell gilt er als Hoffnungsträger auf einen neueren, gerechteren Sozialismus und wird so zur Leitfigur des „Prager Frühlings“. Doch die Stimmung des Auf- und Umbruchs hält nicht lange an. Am 20. August 1968 marschieren Armeen der Sowjetunion, Polens, Ungarns und Bulgariens in die Tschechoslowakei ein. Dubcek wird daraufhin seines Amtes enthoben und aus der Partei ausgeschlossen. 20 Jahre lang verschwindet er von der politischen Bühne, bis er 1989 in Folge der „Samtenen Revolution“ zum Präsidenten der tschechoslowakischen Föderalversammlung gewählt wird. Im September 1992 kommt sein Dienstwagen von der Fahrbahn ab. Dubcek erleidet schwere Verletzungen, denen er fünf Wochen später erliegt. Er stirbt mit 71 Jahren.

### 2020: Ausschreitungen bei „Querdenken“-Demo in Leipzig

Am 7. November 2020 kommt es bei einer „Querdenken“-Demonstration in Leipzig zu gewalttätigen Ausschreitungen. Etwa 20.000 Menschen protestieren gegen die Corona-Maßnahmen. Kaum jemand hält sich an die Schutzmaßnahmen wie Mindestabstand oder das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes – mitten in

der Pandemie. Als die Versammlung daraufhin aufgelöst wird, eskaliert die Situation. Es kommt es zu Auseinandersetzungen mit der Polizei. Böller und Raketen werden gezündet, am Hauptbahnhof gibt es Schlägereien. Journalisten und Einsatzkräfte werden angegriffen. Die Demonstranten erzwingen schließlich einen Marsch über den Innenstadtring nach dem Vorbild der Friedlichen Revolution von 1989.

### 2016: Anklage gegen „Gruppe Freital“

Am 7. November 2016 erhebt die Generalbundesanwältin Anklage gegen die rechtsextreme „Gruppe Freital“. 2015 beging diese über Monate hinweg Anschläge auf Asylbewerberunterkünfte und politisch Andersdenkende in Freital und in Dresden. Acht Mitglieder der Gruppe, sieben Männer und eine Frau, werden 2018 wegen Gründung einer terroristischen Vereinigung, versuchten Mordes, gefährlicher Körperverletzung sowie des Herbeiführens von Sprengstoffexplosionen verurteilt. Sie erhalten Haftstrafen zwischen vier und zehn Jahren. Vorausgegangen war ein einjähriger Prozess mit mehr als 70 Verhandlungstagen. Am 21. September 1991 verlassen die ersten Vertragsarbeiter aus Vietnam und Mosambik nach ausländerfeindlichen Exzessen ihr Wohnheim in Hoyerswerda. Später werden sämtliche Ausländer die Stadt verlassen.

### 1989: Stefan Heym liest erstmals nach Verbot

Am 7. November 1989 tritt einer der bekanntesten DDR-Schriftsteller, Stefan Heym, zum ersten Mal wieder im DDR-Fernsehen auf – fast 25 Jahre nach seinem Veröffentlichungsverbot. Er liest zwei seiner „Märchen für kluge Kinder“.

Heym wird 1913 in Chemnitz als Sohn eines jüdischen Kaufmanns geboren, sein Name lautet damals noch Helmut Flieg. Um seine Familie zu schützen, legt sich der Schriftsteller zu Beginn seiner Karriere das Pseudonym Stefan Heym zu. 1933 emigriert er zunächst in die Tschechoslowakei und zwei Jahre später in die USA. Ab 1953 lebt Heym als freier Schriftsteller in Ost-Berlin, wo er aufgrund seiner kapitalismuskritischen Haltung einige Privilegien genießt. Im Laufe der Jahre gerät Heym jedoch immer wieder in Konflikt mit der SED, sodass er Tag und Nacht von der Stasi bespitzelt wird. In den 80er-Jahren engagiert er sich zunehmend in der Bürgerrechtsbewegung der DDR. Eine unerlaubte Veröffentlichung in der Bundesrepublik bringt ihm das erste Verbot durch das Ministerium für Kultur der DDR ein, 1979 folgt dann die zweite Verurteilung aus dem gleichen Grund. In Westdeutschland ist er zu dieser Zeit der meistgelesene Autor der DDR. Heym wird daraufhin aus dem Schriftstellerverband der DDR ausgeschlossen und erst 1989 rehabilitiert.

# Erstes e-Carsharing-Fahrzeug für Schifferstadt

**AB SOFORT NUTZBAR** Gewinn an umweltschonender Mobilität für die Bürgerinnen und Bürger



Bürgermeisterin Ilona Volk und Lars Baumbach, Vertriebsmanager Energiedienstleistungen des Carsharing-Anbieters Mainova AG, bei der Vorstellung des Fahrzeugs.

Fotos: Stadtverwaltung

**SCHIFFERSTADT.** Strahlend weiß, emissionsfrei und leise – beim Pressetermin am Donnerstag, 31. Oktober zeigt sich Schifferstadts erstes e-Carsharing-Fahrzeug von seiner besten Seite.

Neben Bürgermeisterin Ilona Volk und Lars Baumbach, Vertriebsmanager Energiedienstleistungen des Carsharing-Anbieters Mainova AG, ist auch Klimaschutzmanagerin Elisa Jung vor Ort, um den Gewinn an umweltschonender Mobilität für die Bürgerinnen und Bürger gebührend zu feiern.

„Ein Auto gemeinschaftlich zu nutzen, bedeutet nicht nur weniger Kosten für alle, sondern auch mehr Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein für unsere Stadt“, sagt Volk, „nachdem ich mich lange da-

für eingesetzt habe, könnte ich jetzt nicht stolzer sein. Mit dem neuen Fahrzeug schaffen wir gemeinsam ei-



*Ein Auto gemeinschaftlich zu nutzen, bedeutet nicht nur weniger Kosten für alle, sondern auch mehr Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein für unsere Stadt.*

Bürgermeisterin Ilona Volk

nen ersten, wichtigen Schritt, um Luftverschmutzung und Parkplatzknappheit zu reduzieren.“

Ab sofort wird der VW ID.4 mit einer Reichweite von circa 500 Kilometern und fünf Sitzplätzen wochentags bis 16 Uhr von der Stadtverwaltung für dienstliche Fahrten genutzt. Nachmittags, abends und am Wochenende steht das Carsharing-Auto allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

„Ich freue mich sehr, dass ab sofort auch Schifferstadt unsere flexible Corporate-Carsharing-Lösung nutzt“, sagt Lars Baumbach von Mainova, „damit unterstützen wir die Kommune dabei, mit CO2-armen Angeboten im Verkehr ihre Klimaschutzziele zu erreichen. Dabei kümmert sich Mainova um alles – vom Betrieb über die Wartung bis hin zur Abrechnung des Fahrzeugs.“

Das e-Auto hat seinen festen Standort im Adlerhof, wo sich auch die kostenfrei nutzbare Ladesäule befindet. Hier kann es abgeholt und auch wieder abgestellt werden. Wer das Auto nutzen möchte, muss sich zunächst ein Nutzerkonto beim Carsharing-Anbieter „Hop On Sharing“ anlegen, persönliche Daten eingeben und eine Führerscheinprüfung durchführen. Über [www.schifferstadt.de/carsharing](http://www.schifferstadt.de/carsharing) geht's direkt zur Buchungsseite, auf der die Registrierung möglich ist.

Über die App „Hop-on“ kann das Auto dann gebucht und geöffnet werden, um an den Schlüssel im Handschuhfach zu kommen. Außerdem finden Interessierte in der App eine Übersicht, wann das Auto verfügbar ist und

welchen Akkustand es gerade hat. Je Stunde fallen Kosten in Höhe von 5,90 Euro an, inklusive 20 Freikilometern. Der Übernacht-Tarif (ab 17 bis 9 Uhr) inklusive 100 Freikilometer, liegt bei 19 Euro. Wer das Auto bei flexiblem Startzeitpunkt 24 Stunden lang nutzt, zahlt den Tages-Tarif von 29 Euro inklusive 150 Freikilometern. Der Wochenend-Tarif (von Freitag, 12 Uhr bis Montag, 9 Uhr) kostet 69 Euro inklusive 250 Freikilometern. Jeder weitere Kilometer beläuft sich auf 30 Cent und je Buchung fällt 1 Euro Gebühr an.

Es sind noch Fragen offen? Unter [www.schifferstadt.de/carsharing](http://www.schifferstadt.de/carsharing) finden Bürgerinnen und Bürger ein übersichtliches FAQ.

Text: Stadtverwaltung Schifferstadt



## WIR GRATULIEREN

Frau Hannelore Römgens, zum 93. Geburtstag.  
Herrn Livio Morandin, zum 80. Geburtstag.





## KURZ UND BÜNDIG

Seniorenwanderung  
des  
Pfälzerwaldvereins

**SCHIFFERSTADT.** Die Seniorenwanderung der Ortsgruppe Schifferstadt am 13. November führt mit dem Zug und Bus bis Gimmeldingen, dann startet die Wanderung zur Looganlage im Gimmeldinger Tal mit dortiger Einkehr. Treffpunkt: 10.30 Uhr am Hauptbahnhof Schifferstadt. Anmeldung erforderlich wegen der Fahrkarten bei Jürgen Schehl bis 9.11., Tel. 06235 5309 oder 0152 24868207.

Digitale  
Einzel Ausgabe!

[www.schifferstadter-tagblatt.de](http://www.schifferstadter-tagblatt.de)

Hier können Sie von jedem  
Erscheinungstag  
Ihre Einzel Ausgabe in digitaler  
Form als pdf-Datei bestellen.

Eine Ausgabe von Montag bis  
Freitag kostet 1,20 Euro,  
die Samstagsausgabe 1,30 Euro.

**Schifferstadter Tagblatt**

Konzert des  
Akkordeonorchesters  
E. Martin e.V. Speyer

**SPEYER.** Das Akkordeonorchester E. Martin e.V. Speyer veranstaltet am Samstag, den 23.11.2024, ein Konzert im Historischen Ratssaal der Stadt Speyer. Beginn ist um 19.30 Uhr. Unter der Leitung von Ehrentraud Martin-Feustel, die viele Stücke des Abends selbst arrangiert hat, wird das Orchester ein kontrastreiches Programm präsentieren: Neben dem klassischen Werk Toccata und Fuge in d von J. S. Bach dürfen die Zuhörer gespannt sein auf die Suite für Akkordeonorchester von R. Bruci, die für Akkordeonorchester geschrieben wurde und der Kunststufe zuzuordnen ist. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Weitere Infos unter: [www.bellowshake.de](http://www.bellowshake.de)

Das Paul-von-Denis-  
Gymnasium lädt zum  
Tag der offenen Tür ein

Samstag, 9. November von 8.30 bis 13 Uhr

**SCHIFFERSTADT.** Das Paul-von-Denis-Gymnasium lädt ganz herzlich zum Tag der offenen Tür am Samstag, 9. November, von 8:30 bis 13:00 Uhr, ein.

Der Tag der offenen Tür bietet die Möglichkeit die Schule kennenzulernen. Man erhält einen Einblick in die Welt der Sprachen, Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Technik. Die Schule zeigt, was man alles erwarten kann, wenn man das Schifferstadter Gymnasium als weiterführende Schule auswählt.

Es gibt coole Führungen durch die Schule, spannende Experimente und Workshops,

neue Freunde und man kann das Schul-Team kennenlernen.

Folgender Ablauf ist geplant: 8:30 Uhr und 10:30 Uhr Begrüßung im Foyer. Thementouren: Start: 9:00 Uhr und 11:00 Uhr zu folgenden Themen: 1. Die Welt der Sprachen, 2. Die Welt des Musischen und der Bewegung, 3. Die Welt der Naturwissenschaften und Technik.

Besondere Angebote: Bläserklassen (5. und 6. Klasse), Bilingualer Zusatzunterricht in englischer Sprache (5. und 6. Klasse)

Für die Verpflegung ist mit einem kleinen Café im Foyer

und frisch gebackene Waffeln gesorgt. Für den Tag der offenen Tür ist keine Anmeldung erforderlich.

Digitaler  
Informationsabend:  
PvD to go

Für Eltern gibt es die Möglichkeit, die Schule beim digitalen Informationsabend „PvD to go“ am Dienstag, den 5.12.2024 von 19:30 Uhr bis 20:30 Uhr kennenzulernen. In 60 Minuten stellt die Schulleitung kurz die Schule vor.

Weitere Infos auf [www.gym-schiff.de](http://www.gym-schiff.de)

[www.schifferstadter-tagblatt.de](http://www.schifferstadter-tagblatt.de)

**Anmeldung**

Ab dem 1.12.2024 ist das Buchungsportal für Anmeldetermine auf der Homepage für Sie geöffnet. Die Anmeldung für das Schuljahr 2025/26 erfolgt im Februar 2025:

**Samstag, 15. Februar 2025**  
von 9 – 14 Uhr

**Montag bis Mittwoch,**  
17. – 19. Februar 2025  
von 8.30 – 15.30 Uhr

**Entdeckt  
das PvD!**

**Tag der offenen Tür am Samstag,**  
9. November 2024, von 8:30 bis 13 Uhr




**Schulleitung:**  
Monika Kleinschnitter, Schulleiterin  
Dr. Stefan Hoppe, 1. Stellvertreter  
Susanne Weber, 2. Stellvertreterin

**Gymnasium im Paul-von-Denis-Schulzentrum**  
Am Schulzentrum 1  
67105 Schifferstadt  
T 06235 – 955 410  
sekretariat@verwaltung-gym-schiff.de

[www.gym-schiff.de](http://www.gym-schiff.de)

Senioren Ausflug nach  
Mainz

Am Montag, 9. Dezember geht die Fahrt zum Weihnachtsmarkt

**SCHIFFERSTADT.** Am Montag, 9. Dezember 2024 organisiert die Stadtverwaltung Schifferstadt einen Seniorenausflug nach Mainz.

Nach der Ankunft findet eine etwa einstündige Stadtrundfahrt mit der Gutenberg Express Bahn statt. Die Fahrt geht durch schmale Gassen, vorbei an schönen Bürgerhäusern und die Gruppe wird bequem zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Stadt gefahren. Im

Anschluss steht der Besuch des Weihnachtsmarkts vor der Kulisse des 1.000-jährigen Martinsdoms auf dem Programm.

Funkelnde Lichter, weihnachtliche Leckereien und besonderes Kunsthandwerk erwarten die Senioren. Neben Schlemmen und Schlendern bleibt genügend Zeit, um letzte Weihnachtspräsente in der Altstadt zu kaufen. Abfahrt ist um 09:15 Uhr am Bahnhof Süd, 09:20

Uhr am Konrad-Adenauer-Platz und um 09:30 Uhr am Rathaus. Die Rückkunft ist für 18:00 Uhr geplant.

Der Reisepreis beträgt 29,00 € pro Person. Anmeldungen sind bis zum 29. November 2024 bei der Stadtverwaltung bei Frau Sguinzo-Markgraf in Zimmer 5 (Montag - Freitag 9 Uhr bis 12 Uhr) möglich. Gerne auch telefonisch unter 06235 44318 oder per E-Mail: [senioren@schifferstadt.de](mailto:senioren@schifferstadt.de).

Text und Foto: Stadtverwaltung

Schifferstadter Gewichtheberteam startet stark in die  
Oberliga-Saison

**GEWICHTHEBEN** Auswärtskampf gegen KG Kindsbach/Rodalben endet dennoch mit knapper Niederlage

**SCHIFFERSTADT.** Am ersten Wettkampftag der Oberliga Südwest traf das Gewichtheberteam des KSC 07 Schifferstadt auswärts auf die Kampfgemeinschaft (KG) Kindsbach/Rodalben.



In einem spannenden Kampf konnten die Schifferstadter den Reißpunkt mit einem Vorsprung von 8 Punkten für sich sichern, mussten jedoch den Gesamtsieg knapp an die KG abgeben. Am Ende lautete das Ergebnis 129,9 zu 128,4 zugunsten der Heimmannschaft.

Ein krankheitsbedingt  
verändertes Team

Das ursprünglich geplante Team um Jennifer Tröller, Maximilian Bauer, Sandro Krieger und Celine Briegel musste kurzfristig umgestellt werden, da Max und Jennifer krankheitsbedingt geschont wurden. Für sie sprangen Routinier Volker Beuthling und Laura Rössler ein. Laura hatte erst am Vorabend ihre Examenfeier als frisch gebackene Physiotherapeutin gefeiert – ein glücklicher Zufall

für die Mannschaft, die sich nun über eine zusätzliche professionelle Unterstützung im Team freuen darf.

Ein Kampf bis an die  
Grenzen

Mit nur einem ungültigen Versuch zeigte das Team eine starke Leistung. Jede Athletin und jeder Athlet hoben an ihrer Leistungsgrenze. Nachdem feststand, dass der Reißpunkt gesichert war, stieg die Hoffnung auf den Gesamtsieg. Doch trotz aller Anstrengungen konnte die KG Kindsbach/Rodalben im Stoßen den Reißvorsprung des KSC kompensieren und mit 1,5 kg Vorsprung den Sieg holen.

„Dass es am Ende nicht zum Gesamtsieg reichte, war natürlich etwas ärgerlich. Mehr ging aber von unserer Seite wirklich nicht, alle gaben ihr Bestes. Am Ende war der Gegner einfach 1,5 kg stärker als wir“, resümierte Vereinsvorstand Sandro Krieger nach dem Wettkampf.

Nächster Kampf gegen die  
TSG Haßloch

Am 9. November tritt der KSC 07 Schifferstadt gegen die junge Mannschaft der



Die Oberliga-Mannschaft des KSC 07 Schifferstadt. Von links nach rechts: Laura Rössler, Sandro Krieger, Volker Beuthling, Celine Briegel  
Foto: privat

TSG Haßloch an – eine Begegnung, die es seit 2012 nicht mehr gab. „Glücklicherweise haben wir mittlerweile

ein paar Sportler und Sportlerinnen im Team, um in der Oberligamannschaft etwas rotieren zu können. Wer am

9. November tatsächlich neben wird, steht noch nicht fest. Fest steht nur, dass wir uns sportlich gesehen wieder

von der besten Seite zeigen möchten“, so Günter Renner, Teamverantwortlicher des KSC.  
Text: privat

DJK-SV Phönix  
Spiele  
am Wochenende

**Freitag, 8. November 2024**

17.00 Uhr: D3-Junioren 2. Kreisklasse  
ASV Speyer II - DJK-SV Phönix III

**Samstag, 9. November 2024**

9.45 Uhr: G1-Junioren Kinderfußball  
JSG Römerberg - DJK-SV Phönix

11.00 Uhr: F1-Junioren Kinderfußball  
DJK-SV Phönix - JSG TV Gönheim/Fried.

11.30 Uhr: E4-Junioren 2. Kreisklasse  
JSG Dannstadt-Schau II - DJK-SV Phönix IV

14.45 Uhr: C1-Junioren Landesliga  
FC Speyer 09 II - DJK-SV Phönix

15.00 Uhr: B1-Junioren Landesliga  
DJK SV Phönix - SV Vikt. Herxheim II

16.00 Uhr: Herren Landesliga  
TSV Billigheim-Ingenh. - DJK-SV Phönix

17.30 Uhr: A1-Junioren Verbandsliga  
DJK-SV Phönix - TuS Knittelsheim

18.00 Uhr: A2-Junioren Landesliga  
SV Vikt. Herxheim II - DJK-SV Phönix II

**Sonntag, 10. November 2024**

11.00 Uhr: C2 Junioren Kreisliga  
DJK-SV Phönix II - TSV 1903 Lingenfeld

11.00 Uhr: B2-Junioren Kreisliga  
JSG Weingarten/Lustadt - DJK-SV Phönix II

12.00 Uhr: D2-Junioren 1. Kreisklasse  
JSG Lustadt/Weingarten - DJK-SV Phönix II

12.30 Uhr: E2-Junioren 1. Kreisklasse  
DJK-SV Phönix II - FSV Schifferstadt II

13.00 Uhr: Herren B-Klasse  
DJK-SV Phönix II - SpVgg RW Speyer

14.00 Uhr: E3-Junioren 1. Kreisklasse  
DJK-SV Phönix III - JSG Römerberg II

15.30 Uhr: D1-Junioren Landesliga  
DJK-SV Phönix - JFV Ganerh





## Tote in Berlin: Verdächtiger festgenommen

**BERLIN** (dpa). Nach der Tötung von drei Menschen in Berlin-Marzahn hat die Polizei einen 42-jährigen Verdächtigen in Baden-Württemberg festgenommen. Die Hintergründe der Tat seien aber weiter unklar, teilte die Polizei mit. Die Obduktionen der Toten hätten die Todesursachen ergeben. Zum Ergebnis der Obduktionen äußerten sich die Beamten aber nicht. Das zuständige Amtsgericht habe gegen den 42-Jährigen einen Haftbefehl erlassen.

Am Sonntag waren drei Leichen in einer Wohnung in Berlin-Marzahn gefunden worden. Die Tat soll nach Polizeiangaben schon am Donnerstag stattgefunden haben. Die Auffindesituation lasse darauf schließen, dass es sich um ein Tötungsdelikt handelt, hatten Staatsanwaltschaft und Polizei mitgeteilt. Mehrere Medien hatten berichtet, dass es sich um eine Mutter und ihre fünf und sechs Jahre alten Töchter handeln soll. Laut „Bild“-Zeitung war der Lebensgefährte auf der Flucht. Die Staatsanwaltschaft bestätigte diese Informationen nicht.

## Mann stirbt nach Polizeieinsatz

**BÜHLERTANN** (dpa). Bei einem Polizeieinsatz in Bühlertann (Kreis Schwäbisch Hall) ist ein 51 Jahre alter Mann nach Angaben der Staatsanwaltschaft kollabiert und gestorben. Der Mann habe sich am Dienstagabend massiv gegen die Polizisten gewehrt, nachdem sich Anwohner über ihn beschwert hatten. Es waren demnach Pfefferspray und Schlagstock eingesetzt worden, bevor der 51-Jährige ein Beruhigungsmittel erhielt und zusammenbrach. Er starb im Krankenhaus.

## Kinder können nicht radfahren

**BERLIN** (dpa). Grundschulkinder können nach Einschätzung der Präsidentin der Verkehrswacht, Kirsten Lüthmann, immer schlechter Fahrrad fahren. Grund dafür sei häufig fehlendes Körpergefühl. Viele Kinder hätten schon beim Balancieren, Klettern oder Slalomlaufen Probleme. „Und wenn sie die Grundlagen nicht haben, dann wird es auch schwierig mit dem Fahrradfahren. Und dann wird es auch schwierig mit dem sicheren Fahren.“ Rund ein Drittel der Eltern unterstütze die eigenen Kinder nicht oder nur wenig dabei, Fahrradfahren zu lernen.

## Baby-Leiche im Garten verscharrt

**GNUTZ** (dpa). Bei einem Einsatz im nordöstlich von Neumünster gelegenen Gnutz haben Polizisten in der Nacht ein totes Kind entdeckt. Das Baby starb eines natürlichen Todes. Das ergab die Obduktion des Leichnams, wie die Kieler Staatsanwaltschaft mitteilte. „Die genaue Todesursache muss noch ermittelt werden.“ In der Nacht war ein Notruf bei der Polizei eingegangen. Er stammte aus dem familiären Umfeld der Mutter, wie Bieler sagte. Daraufhin suchten Einsatzkräfte den Hof in dem kleinen Ort im Kreis Rendsburg-Eckernförde auf. Nach dpa-Informationen war das tote Kind im Garten verscharrt.



Feuerwehr- und Polizeifahrzeuge stehen nach dem Unfall auf der A66. Unfallhergang und Schuldfrage klärt das Hauptverfahren vor dem Landgericht Frankfurt. Foto: 5vision.media/dpa

# Habiballah F. muss nicht aussagen

Raserprozess: Frankfurter Landgericht trennt Verfahren gegen einen der Angeklagten ab

Von Sascha Kircher

**FRANKFURT.** Im Prozess um den tödlichen Unfall auf der Autobahn 66 bei Hofheim, bei dem die unbeteiligte Autofahrerin Petra D. (71) starb, verzichtet das Landgericht Frankfurt auf eine Zeugenvernehmung des Angeklagten Habiballah F.: Der 33-Jährige hatte sich dem Hauptverfahren durch Fernbleiben mehrfach entzogen, daraufhin wurde sein Verfahren abgetrennt und nur noch gegen seine beiden Mitangeklagten Ramsy A. (38) und Tim G. (30) verhandelt – wegen des Verdachts der Teilnahme an einem verbotenen Kraftfahrzeugrennen in zwei Fällen und des unerlaubten Entfernens vom Unfallort.

### Angeklagter „hasst“ Deutschland

Ramsy A.s Verteidiger Ulrich Endres hatte kürzlich einen Beseitigungsantrag gestellt, Habiballah F., der sich vermutlich im Iran aufhält, als Zeugen zu laden. Dies verspreche „keine weitere wesentliche Aufklärung“, begründete die Vorsit-

zende Richterin Heike Polster am Mittwoch ihre Ablehnung. Außerdem sei, trotz gegenteiliger Beteuerung, „nicht mit dem Erscheinen des Zeugen zu rechnen, auch auf freiwilliger Basis und aus Eigeninitiative“. Der Verteidiger des Iraners, Heinz-Jürgen Borowsky, hatte dem Gericht mitgeteilt, sein Mandant sei bereit, als Zeuge auszusagen. Das sei „nicht glaubhaft“, widersprach Polster. Wie die Vernehmung hätte bewerkstelligt werden sollen, blieb bis zuletzt unklar, schließlich besteht gegen den 33-Jährigen laut Landgericht weiterhin ein Haftbefehl, der die Verhaftung im Falle einer Einreise bedeu-

Richterin Polster führte eine Reihe von Ereignissen auf, die belegten, dass Habiballah F. nicht beabsichtigt habe, zum Hauptverfahren einzureisen, das sich unter anderem deswegen mehrfach verzögerte. Gegenüber der deutschen Botschaft in Teheran habe er bekundet, er habe es nicht eilig, ein Visum zu erhalten, da er Deutschland hasse, mit Deutschland nichts zu tun ha-

ben wolle und es die deutsche Regierung sei, die etwas von ihm wolle. So habe er Termine gar nicht oder mit Verspätung und unvorbereitet wahrgenommen, mit Verweis auf ein fehlendes Visum keinen Flug gebucht (was ohne Visum möglich gewesen wäre) – und schließlich einen Flug, der für den angesetzten Verhandlungstermin am 6. September zu spät gelandet wäre.

Sich auf eventuelle Rechts Hilfe aus dem Iran zu verlassen, sei nicht zuletzt durch überlange Fristen und die aktuell verschärfte politische Situation „von vornherein aussichtslos und dadurch zwecklos“, sagte Polster. Zudem habe Habiballah F. bei seiner damaligen polizeilichen Vernehmung Aussagen über seine und die Fahrweise der anderen Sportwagenfahrer gemacht: Es habe keine Vereinbarung zu einem Rennen gegeben, er habe wie Ramsy A. und Tim G. lediglich an einer „Ausfahrt“ teilgenommen, bei der alle regelkonform gefahren seien. Auf der A66, wo er später mit einem Fahrzeug kollidierte, habe er sich um

das Geschehen hinter ihm nicht weiter gekümmert, sondern sei zügig auf der linken Spur gefahren.

### Sachverständiger: Hergang schnell geklärt

Zum Tempo des Lamborghini wurde der Sachverständige Christian Wellstein von der Dekra Mainz am Mittwoch konkret: Der Sportwagen sei mit 230 bis 265 Kilometern pro Stunde unterwegs gewesen, als der Opel, dessen Fahrer ohne Blinker an die linke Spur wechselte, ihn touchierte. Die Geschwindigkeit ergebe sich aus der Spurenlage, etwa von Schäden an den Leitplanken und von Reifenspuren. Der Lamborghini sei dann, nach einer Kollision mit der linken Betonwand und einer Drehung, mit immerhin noch 205 bis 235 Stundenkilometern mit dem Heck in das Heck von Petra D.s Wagen gekracht. Die Wucht war so groß, dass der Kofferraum des Skoda komplett eingedrückt und die Hinterachse bis auf Höhe der C-Säule verschoben wurde, wie Fotos im Gutach-

ten zeigen. Skoda und Lamborghini brannten aus.

Aus der ausführlichen Dokumentation und Interpretation der Spuren – der Sachverständige blieb am Unfalltag mehr als sieben Stunden am Unfallort – habe sich für ihn klar ergeben, dass der Spurwechsel des Opel und die Kollision mit dem Lamborghini ursächlich für das Unfallgeschehen gewesen seien. Das habe er der Autobahnpolizei an diesem Tag bereits mitgeteilt, außerdem am nächsten Tag in mehreren Telefonaten mit der Polizei Hofheim und der Frankfurter Staatsanwaltschaft.

Ein Polizist habe daraus ein Unfallgeschehen notiert, das nicht auf seinen Schilderungen beruhe, betonte Wellstein. Er habe nie vom Lamborghini als Unfallverursacher gesprochen. Für die Verteidigung ein weiterer Beleg, dass nicht sauber ermittelt, sondern vorverurteilt worden sei. Den erhobenen Mordvorwurf ließ die Staatsanwaltschaft erst später fallen, nachdem ein Handyvideo aufgetaucht war, das den Unfallhergang zeig-

## Streik: Keine Pferderennen in Frankreich

**PARIS** (dpa). Selbst im streikfreudigen Frankreich hat es das noch nicht gegeben: Die Pferderennen im Land werden am Donnerstag abgesagt, weil die gesamte Reitsportbranche in Paris gegen höhere Wettsteuern demonstrieren will. Wie die Vereinigung „France Galop“ mitteilte, wollten Betroffene aus allen Regionen Frankreichs gegen die geplanten zusätzlichen Besteuerung von Pferdewetten demonstrieren. Die von der Regierung geplanten höheren Abgaben brächten die Branche und Arbeitsplätze in Gefahr. Eine Absage der Pferderennen in Frankreich hat es nach Medienberichten nur während der beiden Weltkriege und der Corona-Pandemie gegeben.

### Jockeys und Züchter gehen auf die Straße

Frankreichs Parlament ringt mit einem Sparhaushalt, bei dem 60 Milliarden Euro gutgemacht werden sollen. Zusätzliches Geld wollen die Politiker unter anderem mit einer höheren Besteuerung von Pferdewetten eintreiben. „Trainer, Züchter, Stall- und Gestütspersonal, Jockeys – wir gehen alle auf die Straße, um zu sagen, wie sehr diese von der Regierung und dem Parlament gewollte Steuer unsere Arbeitsplätze und das Leben unseres Sektors gefährdet“, sagte der Sprecher der Pferdesportverbände, Thibault Lamare. Die Einnahmen aus den Wetten dienten nicht privaten kommerziellen Zwecken, sondern flössen in die Branche mit landesweit rund 40.000 Beschäftigten und 233 Pferderennbahnen.

## 1700 Briefe vom Finanzamt

**QUICKBORN** (dpa). Ein Mann hat einen Brief in 1700-facher Ausfertigung vom Finanzamt bekommen. Sein Antrag auf einen sogenannten Elster-Zugang für elektronische Steuererklärungen war am Wochenende der Zeitemstellung Ende Oktober erfolgt, wie eine Sprecherin des Finanzministeriums sagte. „Der Antrag beziehungsweise der daraus resultierende Zugangsbrief ist durch einen technischen Fehler, ausgelöst durch die zeitgleiche Zeitemstellung quasi in eine „Zeitschleife“ geraten.“

„Im ersten Moment habe ich einen Riesenschreck bekommen“, so der Quickborner. „Beim Finanzamt, da rechnet man ja nicht mit einem Fehler. Da denkt man eher, man habe selber Mist gebaut.“ Beim Öffnen der Brief bemerkte er, dass alle Schreiben das gleiche Dokument enthielten.

Das Finanzministerium bot dem Mann die Abholung und Vernichtung der überzähligen Post an. Den Angaben zufolge werden die Elster-Anträge einheitlich vollautomatisiert bearbeitet – ohne personelle Kontrolle.

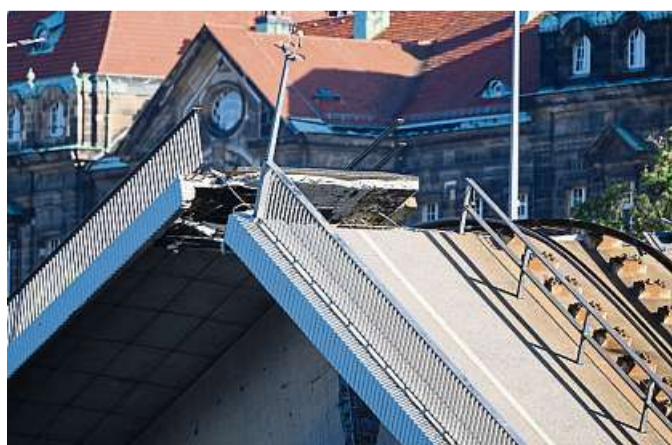
# Gutachter entkräftet Pfuschk-Vorwürfe

Konstruktionsfehler führten nach Ansicht eines Experten zu den Schäden an der teilweise eingestürzten Carolabrücke in Dresden

**DRESDEN** (dpa). Ein Gutachter hat einen Bericht der „Bild“-Zeitung über ignorierte Gutachten und Vernachlässigung nötiger Instandhaltungsmaßnahmen im Fall der teilweise eingestürzten Dresdner Carolabrücke entkräftet. Der Einsturz am 11. September dieses Jahres sei vor allem auf die sogenannte Spannungsrisskorrosion zurückzuführen, heißt es in einer Stellungnahme von Brückenexperte Steffen Marx. Diese sei bereits beim Bau der Brücke initiiert worden. Die Korrosion der Spannglieder im Beton habe

sich über viele Jahre im Inneren der Brücke unsichtbar von außen und weitgehend unabhängig von oberflächlichen Schadensbildern vollzogen. Der Experte fordert eine Überprüfung und Nachjustierung der Beurteilungsmethodik von Brücken mit ähnlicher Konstruktion und Bauzeit.

„Bild“ hatte unter Verweis auf „interne Unterlagen“ berichtet, die Baubehörde habe „offenbar über Jahre brisante Gutachten zum desolaten Zustand der Brücke und vernachlässigte wichtige Instandhaltungsmaßnahmen“ igno-



Der Weststrang der Carolabrücke in Dresden mit Bahngleisen, Rad- und Fußweg war im September eingebrochen. Foto: dpa

## LEUTE HEUTE

### Erholt



Jan Hofer

Der frühere Nachrichtenmoderator **Jan Hofer** (74) schwärmt von seinem Leben auf Mallorca. „Alles ist heller, leichter, entspannter als in Deutschland“, sagte er dem Magazin „Bunte“, dem zufolge Hofer mittlerweile das ganze Jahr über mit seiner Frau Phong Lan in Palma wohnt. Hofer hatte sich Ende August als Moderator der „RTL Direkt“-Abendnachrichten verabschiedet.

### Ernüchtert



Victoria Beckham

**Victoria Beckham** (50) vermeidet eigenen Angaben zufolge heute mehr als früher Begegnungen mit Fotografen auf der Straße. „Ich denke, dass es früher Spaß gemacht hat, auszugehen und von Paparazzi gejagt zu werden, wenn man die Bond Street hinunterging – und man zog sich in dem Wissen an, dass das passieren würde“, führte Beckham aus. „Das will ich nicht mehr.“

### Erfreut



Wolfgang Joop Fotos: dpa

Modedesigner **Wolfgang Joop** spricht kurz vor seinem 80. Geburtstag von der „Gnade“, noch arbeiten zu können. „Ich stöhne nicht über Arbeit. Ich bin lieber überbeschäftigt als unterbeschäftigt“, sagte er dem „ZEITmagazin“. Arbeit sei „besser als eine Kopfschmerztablette“. „Ich hätte nicht damit gerechnet, 80 zu werden“, sagte der Modedesigner.